



ABSCHLUSSBERICHT
STUDIENFORUM JÜDISCHE GESCHICHTE 2025
1945
DER KRIEG IST AUS - DIE GEWALT GEHT WEITER?
EINE GESCHICHTE VON DISPLACED PERSONS,
FLÜCHTLINGEN UND VERTRIEBENEN IN DER
NACHKRIEGSZEIT



Von 26. bis 28. Mai trafen sich 61 Schülerinnen und Schüler der elften gymnasialen Jahrgangsstufe aus Oberbayern und Schwaben zum Studienforum Jüdische Geschichte 2025 vor der idyllischen Kulisse des Starnberger Sees und der Bayerischen Voralpen an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing. Die Veranstaltung wurde von StRin Julia Treindl (LMU München) und Dr. Michael Mayer (Akademie für Politische Bildung Tutzing) konzipiert, organisiert und moderiert. Ein herzlicher Dank ergeht an die MB-Dienststellen Oberbayern-Ost, Oberbayern-West, München und Schwaben sowie an die Brodt Foundation, ohne deren großzügige Förderung und Unterstützung die Veranstaltung nicht in dieser Form hätte stattfinden können.

Hier einige Stimmen der Schülerinnen und Schüler zum Studienforum:

Man hat sich nicht als Schüler gefühlt, der belehrt wird, sondern der gemeinsame Austausch hat einen auf Augenhöhe gestellt.

Mir hat besonders gut der Ausflug an den Erinnerungsort BADEHAUS Waldram gefallen. Da hat man am letzten Tag noch mal eine andere Perspektive auf die DP-Lager bekommen.

Ich fand es besonders schön, wie engagiert alle Vortragenden waren. Man konnte spüren, dass alle dort ihre Leidenschaft vertraten und Freude daran hatten, mit uns zusammenzuarbeiten. Dadurch hat jeder einzelne Beitrag Spaß gemacht und war interessant. Auch das Engagement und die Lernbereitschaft der anderen Teilnehmenden haben mich außerordentlich gefreut. Dies alles hat eine unfassbar angenehme, zwanglose und trotz der schweren Thematik sichere und zugleich entspannte Atmosphäre geschaffen. Eine wahnsinnig tolle Zeit!

Mir hat das Studienforum sehr gut gefallen, da man die Themen, die man in der Schule lernt, nochmals tiefer erkunden konnte und dadurch auch die Fragen, die man im Unterricht hatte, beantwortet wurden. Darüber hinaus fand ich die abwechslungsreiche Art des Lernens toll und genoss die Möglichkeit, an den Workshops teilzunehmen, den Ausflug zum BADEHAUS und die Vielfalt der Referenten.

Eindrücke vom Studienforum Jüdische Geschichte 2025

2025 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 80. Mal. Gemeinsam mit etwa 60 Schülerinnen und Schülern erfuhr ich im Mai 2025 an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing, wie komplex die Geschichte der Displaced Persons, Flüchtlingen und Vertriebenen in der Nachkriegszeit ist. Vorträge und Workshops von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern brachten uns näher, wie die Schicksale jener Gruppen aussahen, welche Probleme sich ihnen stellten und worauf sie hofften.

Dabei wurden wir immer wieder mit der Gewalt konfrontiert, welche auch die Zeit nach Kriegsende prägte: So zeigte Prof. Dr. Andrea Löw anhand des schockierenden antisemitischen Pogroms von Kielce 1946, dass zurückkehrende Jüdinnen und Juden in Polen auch nach dem Ende der Schoa noch um ihr Leben fürchten mussten. Lilly Maier führte am Beispiel der Möhlstraße im Münchner Stadtteil Bogenhausen aus, wie es nach Kriegsende zu einigen Zusammenstößen zwischen jüdischen Überlebenden und der Münchner Polizei kam.

Wir setzten uns im Einführungsvortrag von Prof. Dr. Marita Krauss anhand von regionalgeschichtlichen Beispielen auch mit der Geschichte der deutschen Heimatvertriebenen auseinander. Mit Dr. Michael Mayer diskutierten wir auf Basis seiner aktuellen Forschungen die Geschichte deutscher Flüchtlinge aus der Sowjetischen Besatzungszone und ihre Bedeutung für die Entstehung des deutschen Asylrechts.

80 Jahre, das ist doch schon längst Geschichte, könnte man meinen: Aber das Vergangene beeinflusst die Gegenwart. So diskutierten wir mit Simon Molitor und Benjamin Ditscherlein darüber, wie die Neue Rechte Narrative von Flucht, Vertreibung und Gewalt instrumentalisiert.

Einen besonderen Eindruck hinterließ das abendliche Gespräch mit Prof. Dr. Gilad Ben Nun, der als Wissenschaftler und ehemaliger UN-Diplomat mit uns den Bogen in die Gegenwart schlug und die Widersprüche zwischen Moral und Recht im Kontext des Themas Flucht und Vertreibung in Vergangenheit und Gegenwart diskutierte - und dabei seinen Optimismus nicht verlor.

Die gemeinsame Lesung mit Dr. Kristina Milz aus ihrem Buch „Todesursache Flucht“ hat viele zum Nachdenken angeregt: Denn hinter der anonymen Gruppe der Flüchtlinge stecken immer Personen mit ihren ganz eigenen Geschichten.

Am letzten Tag besuchten wir den Erinnerungsort BADEHAUS Waldram, welcher sich mitten im ehemaligen DP-Camp Föhrenwald befindet. Hier wurde uns die Geschichte der jüdischen DPs und der Heimatvertriebenen vor Ort vor Augen geführt und wir beobachteten einmal mehr, wie stark die damaligen Ereignisse mit dem Jetzt verwoben sind.

Die vielen spannenden Programmpunkte und nachdenklich stimmenden Diskussionen mit den anderen Teilnehmenden und Referierenden machten die Teilnahme am Studienforum zu einer wirklichen Bereicherung für mich.